

## Vorwort.

Die ländlichen Fortbildungsschulen kommen zu immer größerer Bedeutung und Verbreitung. In nicht wenigen deutschen Staaten ist der Pflichtbesuch bereits gesetzlich angeordnet. Immer dringender wird er überall und für alle Jünglinge gefordert. Die ländlichen Fortbildungsschulen sind ein dringendes Bedürfnis für den so wichtigen Bauernstand. Ohne eine tüchtige Berufsbildung kann er in dem erschwerten Wettkampfe ums Dasein nicht obsiegen. Die ländlichen Fortbildungsschulen sollen der Bildungsarbeit der Volksschule den so nötigen Ausbau und Abschluß geben. Die Schulerziehung bricht leider zu einer Zeit ab, wo sich kaum die ersten Fruchtansätze zeigen. Noch ist die Jucht nicht zur Selbstjucht, der Unterricht nicht zum Selbstunterrichte geworden; da öffnet sich die Schultür und entläßt den werdenden Jüngling in die Freiheit und ihre vielen Gefahren. Mit der Schultür klappen für viele alle Bücher zu. Wie aber Sieg nur in der Wahrheit, so ist dauernder Erfolg nur in der Stetigkeit zu finden. Nirgends gilt das mehr als bei der Bildungsarbeit. Darum gehört in die kassende Erziehungslücke zwischen der Schul- und Militärzeit die Fortbildungsschule als geistige, sittliche und berufliche Bildungsanstalt. Sie soll die Brücke von dem Lernen der Schule in den Gebrauch des Lebens, von der allgemeinen Erziehungs- in die besondere berufliche Bildungspflege schlagen. Leider kann dem Unterrichte nur eine beschränkte Zeit gewidmet werden. Es müssen darum Bildungshelfer den Schüler ins Haus begleiten. Einer der besten muß das Lesebuch sein. Es soll alt und jung unterhalten und belehren, erfreuen und beraten. Es soll den Geist anregen, das Herz erwärmen, den Willen kräftigen, die Sitten bilden und zum Berufe tüchtigen.

Leben und Beruf des Landwirts in allen seinen Beziehungen muß darum der Inhalt des Buches, der Vorstellungs-, Lebens- und Pflichtenkreis des Landmanns der leitende Gesichtspunkt für die Auswahl und Anordnung des Stoffes sein. Nach diesem Grundsätze ist unser Lesebuch zusammengestellt. Es begleitet den jungen Landwirt nach und nach auf alle seine Lebens- und Pflichtgebiete. Durch Lied und Spruch, durch Erzählung und Belehrung sucht es ihm seinen Beruf lieb und leicht, sein Leben freundlich und fruchtbar machen zu helfen. Möchte das Buch dem so überaus wichtigen Bauernstande zu geistiger, sittlicher und beruflicher Förderung gereichen! Möchte es recht vielen ein lieber Hausfreund und freundlicher Arbeitshelfer werden!

Die Herausgeber.

## Vorwort zur fünften Auflage.

Die fünfte Auflage folgt der vierten so rasch, daß einschneidende Veränderungen weder möglich noch notwendig waren. Gemäß dem Düsseldorfser „Entwurf eines Lehrplanes für ländliche Fortbildungsschulen“ ist die Lebens- und Bürgerkunde sowie die Gesundheitslehre und Berufskunde noch mehr als bisher berücksichtigt worden. Ebenso sind die „Verhandlungen des königlichen Landesökonomie-Kollegiums in Berlin 1908“ über die Gestaltung des Unterrichts in ländlichen Fortbildungsschulen sorgfältig beachtet.

Möchte das Buch auch weiterhin der geistigen, sittlichen und beruflichen Bildung unserer Landjugend gute Heferdienste leisten!

Treffurt am 18. Oktober 1909.

Friedrich Polak.